

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1922)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜNDNERISCHES MONATSBLATT

ZEITSCHRIFT FÜR BÜNDNER.
GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. F. PIETH

—→ ERSCHEINT MITTE JEDEN MONATS. ←—

Die Ansiedelung von Germanen in Churrätien im Zusammenhang mit der Teilung zwischen Bistum und Grafschaft Chur durch die Karolinger.¹

Von Dr. Andreas von Sprecher, Maienfeld.

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich hauptsächlich auf eine bei *Zellweger* (Der schweizer. Geschichtsforscher, Bd. 4, 1821, S. 169 ff.), *Mohr*, (Codex diplomaticus, Bd. 1, S. 283 ff.) und *Planta* (Das alte Rätien, S. 518 ff.) abgedruckte Urkunde, die man bis vor kurzem allgemein als ein Einkünfterodel des Bistums Chur aus dem XI. oder XII. Jahrhundert bezeichnet hat. Zu dieser Auffassung hatten u. a. die am Eingang der urkundlichen Aufzeichnungen befindlichen Worte: *curiensis ecclesiae redditus olim geführt*, sowie auch gewisse Überschriften im Text, wie zum Beispiel *curiensis ecclesiae proprietatis iura*. Die Untersuchungen *Caros* jedoch (Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung, 1907, S. 261 ff.), unterstützt durch die Ausführungen von *Öchsli* (Anzeiger für schweizer. Geschichte, 1908, S. 265) und *Stutz* (Die divisio zwischen Bistum und Grafschaft Chur, 1909) haben den zwingenden Nachweis erbracht, daß diese Überschriften, welche auf churbischöfliches Besitztum hinweisen, erst in die

¹ Vergl. über diesen Gegenstand auch Dr. Frid. Purtscher, Studien zur Geschichte des Vorderrheintals im Mittelalter, Jahresbericht 1911 der historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, und Dr. H. Casparis, Der Bischof von Chur als Grundherr im Mittelalter, Bern 1910.